

Die naturforschende Gesellschaft Graubündens

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische
Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **2 (1851)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gefühlten Bedürfnisses im Jahre 1835 acht Land-Krankenanstalten mit zusammen 28 Betten gegründet. Nach Erhöhung des ursprünglichen Credits von Fr. 10000 auf Fr. 12000 und später auf Fr. 15000 wurde die Vermehrung auf 38 Betten möglich. Auf vielseitiges Verlangen um fernere Vermehrung und Erweiterung dieser Anstalten, deren Wohlthätigkeit allgemeine Anerkennung findet, sollen nach einem im Jahre 1848 erlassenen Gesetze über Einführung von Armenanstalten die sogenannten Nothfallstuben (Land-Krankenanstalten) in Zukunft nach Bedürfnis auf 100 Betten vermehrt werden.

Wenn nun im Kanton Bern diese Anstalten eine so große Wohlthat sind, um wie viel mehr müssen solche in unserm Kanton es sein, wo Landschaften von Landschaften durch himmelhohe — wenigstens für Kranke zeitweise unübersteigliche — Berge von einander geschieden sind. Wohlan denn, ans Werk! Boran Ihr mit zeilichen Gütern gesegneten Engadiner! Und Ihr andern, wo die Gaben nicht so reichlich fließen können, bleibet nicht zurück. Mit vereinten Kräften von Gemeinden und Privaten und unter Beihülfe des Staates muß es gelingen, Euern Nachkommen ein schönes lebendiges Denkmal werthätiger Bruderliebe zu hinterlassen. Einiget Euch um Euere Bezirksarmenkommissäre, um Euere Bezirksärzte. Anleitung und Unterstützung von Seite der Kantonal-Armenkommission kann Euch auch nicht fehlen; denn ihre Sorge soll ja die armen Kranken in den entlegenen Thälern wie in der Nähe umfassen.

Ich hoffe hiemit zu vielseitiger Besprechung dieses so wichtigen Gegenstandes angeregt zu haben, und würde mich glücklich schätzen, zur Verwirklichung dieser Idee da und dort ein Schärfelein beitragen zu können.

Chur, den 8. November 1851.

Dr. Walther.

Die naturforschende Gesellschaft Graubündens

wurde am 2. Oktober d. J. von ihrem Präsidenten, Herrn Dr. G. Mosmann, mit nachfolgender Anrede wieder eröffnet:

Verehrteste Herren!

Mit dem Wiederbeginn der jetzt schon so spürbaren langen Abende regt sich auch schnell das Bedürfnis nach einer angemessenen Unterhaltung in den sonst so einförmig dahinschleichenden Feierabendstunden eines Winterhalbjahres; der Vorstand der naturforschenden Gesellschaft hat es deshalb für angemessen erachtet, die Zusammenkünfte dieser letztern so bald als möglich wieder in's Leben treten zu lassen, und mich zu dem Ende beauftragt, auf heute schon die erste Versammlung in einigen geeigneten öffentlichen Blättern anzukündigen.

Wie im vergangenen Jahre halte ich es auch jetzt für passend, unsere heutige erste Zusammenkunft mit einem Rückblicke auf die Thätigkeit der Gesellschaft im vergangenen Winter zu eröffnen, und führe Ihnen in gedrängter Uebersicht die Reihe der während jenes Zeitraums behandelten wissenschaftlichen Gegenstände wieder in die Erinnerung zurück, ohne jedoch auf die Einzelheiten derselben näher einzugehen. — Die Eröffnung der Gesellschaft fand am 29. Oktober vorigen Jahres statt, und von jenem Tage an bis zum 5. Juni 1851, wo die letzte Zusammenkunft war, wurden im Ganzen 18 Vereins-Versammlungen gehalten, welche in der Regel von 14 zu 14 Tagen stattfanden und ziemlich stark besucht waren.

Die naturwissenschaftlichen Vorträge des vergangenen Winters bewegten sich vorzugsweise in dem Gebiete der Physiologie, Erdkunde und Reisebeschreibung, und Landwirtschaft, andere Zweige der Naturwissenschaft waren schwächer durch Vorträge vertreten, wie Sie aus folgender Uebersicht ersehen werden:

I. Botanik.

Herr Dr. Kriechbaumer am 1. Mai: Ueber die Befruchtung der Blütenpflanzen.

II. Zoologie.

Herr Bezirksförster Manni theilt am 5. Juni eine von Hr. Biveroni zu Samaden verfaßte gedruckte Abhandlung: „über die Naturgeschichte der Gemse und deren Jagd“ mit, welche an jenem Abend vorgelesen wird.

III. Physiologie.

Herr Dr. Papon am 28. November und 12. Dezember: Ueber die Wahl der Nahrungsmittel und Kleidung

nach klimatischen Verhältnissen mit Rücksicht auf Lebensart des bündnerischen Landvolks, in 2 Abtheilungen.

Herr Dr. Kaiser am 9. Januar: Die Entzündungskrankheit nach physikalischen Gesetzen.

G. Mosmann am 30. Januar, 6. Februar und 6. März: Die Ernährung des menschlichen Körpers, zum Anschlusse an seine vorjährigen Vorträge über die Ernährung der Pflanzen, in 3 Abtheilungen:

1. Abtheilung. Die Aufnahme der Nahrung und die Verdauung.
2. „ Der Kreislauf des Blutes und die Ernährung des Körpers.
3. „ Der Athmungsprozeß, die Körperwärme, die Nahrungsmittel.

Endlich kann noch hieher gestellt werden: die am 30. Februar von Herrn Dr. Papon vorgelesene Abhandlung von Liebig: „über die Selbstverbrennung des menschlichen Körpers.“

IV. Naturphilosophie.

Herr Bundespräsident P. E. v. Planta am 19. November: über die Polarität, als die letzte allgemeine Grundursache des Magnetismus, der Electricität, der Kristallisation, des Chemismus und der Lebenskraft.

V. Erdkunde und Reisebeschreibung.

Herr Kantonsforstinspektor Coak am 7. November: Beschreibung des Thales Fer.

G. Mosmann am 19. Dezember: Eine Reise nach Kalifornien nach zwei Originalbriefen mitgetheilt; an demselbigen Abend und am 27. Februar liest Herr Dr. Cassian: seine Reise-
skizzen aus Texas.

Herr Dr. Papon vom 29. Mai: über den Einfluß der Wälder auf das Klima und die Bewohnbarkeit der Länder.

VI. Technische Chemie.

G. Mosmann am 3. April: die Anwendung der Wasserdämpfe in der chemischen Technik.

VII. Landwirthschaft.

Herr Rungger am 14. November: Ueber die Erstellung und Behandlung eines guten Felddüngers.

Herr Wassali am 30. Merz: Beiträge zur rationalen Düngerlehre mit Rücksicht auf bündnerische Verhältnisse.

Sie sehen, werthe Herren, aus dem Bisherigen, es war ein ziemlich reges Leben nach verschiedenen wissenschaftlichen Richtungen in den 18 Versammlungen des vergangenen Winters, und der Jahresbericht aus dem kleinen, dahintenliegenden Chur wird in den dießjährigen gedruckten Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft neben den Jahresberichten der größern Schweizerstädte eine gewiß recht ehrenhafte Stellung einnehmen. — Außerdem habe ich hier noch beizufügen, daß die Anzahl unserer Vereinsmitglieder sich in dem vergangenen Winter beträchtlicher als in irgend einem der vorhergehenden vermehrte, wodurch dem Vereine sowohl in geistiger als materieller Hinsicht sehr schätzbare neue Hülfquellen erwachsen sind. — Die Bibliothek der Gesellschaft ist in dem vergangenen Jahre aus dem alten Lokale in die evangelische Kantonschule verlegt und ein neuer Katalog dazu angefertigt worden, welcher aber erst dann für die Gesamtheit der Gesellschaftsglieder recht nutzbringend werden kann, wenn derselbe gedruckt und gegen eine kleine Geldentschädigung an die Mitglieder vertheilt würde.

Ferner ist im vergangenen Winter ein Lesezirkel von neu angeschafften Büchern und Zeitschriften unter den Gesellschaftsmitgliedern in's Leben gerufen worden, welchem nur noch etwas größere Theilnahme zu wünschen ist.

Dieß, meine Herren, wäre das Bild von dem Leben und Treiben unserer Gesellschaft, dessen mangelhafte und flüchtige Skizzirung Sie mir eben so nachsichtig aufnehmen wollen, wie die mancherlei Unvollkommenheiten meiner nunmehr beendigten Amtsführung als Präsident dieser ehrenwerthen Gesellschaft.

Litteratur.

Unsere bündnerische Litteratur ist in neuerer Zeit durch zwei Werke bereichert worden, die wohl verdienen zu näherer Kenntniß des Publikums gebracht zu werden. Das eine ist das bei Fr. Wassali erschienene Taschenwörterbuch der rhät-